

Liebe Schüler und Schülerinnen des PP Kurses,

leider können wir bis voraussichtlich Ende der Osterferien nicht gemeinsam philosophieren. Ihr bekommt von mir einen Plan mit Aufgaben zur Bearbeitung für die nächsten 3 Wochen. Da wir nur einmal die Woche Praktische Philosophie hätten, werden die Aufgaben sich auch daran orientieren.

**Plan:**

| <b>Woche</b>         | <b>Aufgabe / Thema</b>    | <b>Material</b>    | <b>Erledigt am:</b> |
|----------------------|---------------------------|--------------------|---------------------|
| 1. Woche:            | Der Freundschaftsapfel    | Arbeitsblatt 1     |                     |
| 2. Woche:            | Die unendliche Geschichte | Arbeitsblatt 2     |                     |
| 3. Woche:            | Freundschaftskrisen       | Arbeitsblatt 3     |                     |
| 4. Für die Schnellen | Eine Dilemma-Diskussion   | Arbeitsblatt 4 + 5 |                     |

**Arbeitsblatt Nr. 1:  
Der Freundschaftsapfel**

1. Lies dir das Arbeitsblatt zur Methode der Begriffsbestimmung durch und sammle dann nach dieser Methode Begriffe, die deiner Meinung nach Merkmale von Freundschaft sind. Zum Beispiel: Freundlichkeit, Verbundenheit etc.
2. Zeichne einen Längsschnitt durch einen Apfel, in dem seine verschiedenen Teile erkennbar sind.
3. Beschrifte dann den Apfel mit den Begriffen, die du vorher gesammelt hast. Überlege, welche Begriffe eher ins Innere, welche eher an den äußeren Rand des Apfels gehören.



**M** METHODEN

### Begriffsbestimmung

Es gibt viele Wege, um die Bedeutung von Begriffen zu bestimmen. Ein bekanntes Verfahren der Begriffsbestimmung ist die „Definition“ (von lat. definitio: Abgrenzung). Hier werden zu dem Begriff, der bestimmt werden soll, ein Oberbegriff und ein besonderes Merkmal genannt.

Dieses Merkmal grenzt den Begriff von anderen ab, die ähnlich sind und auch dem Oberbegriff zugeordnet werden können. Das klingt kompliziert, ist aber ganz einfach, wie die beiden folgenden Beispiele zeigen:

1. Oberbegriff und besonderes Merkmal nennen (den Begriff definieren)

| Begriff, der definiert werden soll |         | besonderes Merkmal   | Oberbegriff |
|------------------------------------|---------|----------------------|-------------|
| Ein <b>Quadrat</b>                 | ist ein | gleichseitiges       | Rechteck.   |
| Ein <b>Welp</b>                    | ist ein | vor kurzem geborener | Hund.       |

Es gibt noch weitere Verfahren, mit denen man die Bedeutung eines Begriffes bestimmen kann. Einige davon lernst du hier kennen:

2. spontane Gedanken (Assoziationen) sammeln
 

**Sommer:** Eis, Urlaub, Sonne, Strand, Ferien, Hitze, Sonnenbrand, draußen sein

**Wald:** Bäume, Schatten, Ruhe, Rehe, Zweige, Blätter
3. Gegenbegriffe nennen
 

**hässlich zu schön – Tag zu Nacht**
4. Beispiele aufzählen
 

**Fußballverein:** Werder Bremen, Hansa Rostock, Bayern München, HSV, ...

**Skandinavien:** Dänen, Schweden, Norweger
5. ein charakteristisches Merkmal angeben (ohne Oberbegriff, also anders als bei der Definition)
 

Am Ende eines **Aussagesatzes** steht ein Punkt.
6. sprachliche Bilder formulieren
 

**Mama** ist in unserer Familie wie die Sonne.  
Das **Leben** ist ein Lottospiel.
7. ähnliche Begriffe finden
 

**Spaß:** Vergnügen, Fun, Gaudi, gute Zeit

## Arbeitsblatt 2: Freundschaft in der Literatur

### Die unendliche Geschichte

von Michael Ende

*Der Schüler Bastian Balthasar Bux, ein schüchterner, dicklicher Junge von etwa elf Jahren, stiehlt in einer Buchhandlung ein Buch, zieht sich damit ganz allein auf den Dachboden seiner Schule zurück und beginnt die unendliche Geschichte von Phantasien zu lesen. In diesem Land Phantasien herrscht die Kindliche Kaiserin, die goldäugige Gebieterin der Wünsche, und dort leben auch die Freunde Atréju und der Glücksdrache Fuchur. Phantasien wird vom „Nichts“ bedroht, das sich überall ausbreitet, weil immer weniger Menschen lesen und Phantasien durch ihre Fantasie lebendig erhalten. Bastian gerät selbst nach Phantasien, wird zum Retter und befreundet sich mit Atréju und Fuchur. Die Kindliche Kaiserin verleiht ihm das Amulett AURYN, durch das er die Macht erhält, zu wünschen, was immer ihm beliebt. Jedoch: Mit jedem Wunsch, den Bastian ausspricht, zerstört er auch etwas. Er verliert Stück für Stück die Erinnerung an seine Welt und daran, wer er selbst ist. Doch das scheint ihn nicht zu berühren, er kostet die Macht des Wünschens aus ...*

Sie schwangen sich auf den Rücken des Glücksdrachen, Atréju vorne, Bastian hinter ihm, und stiegen in die Luft empor. Es war das erste Mal, dass sie gemeinsam flogen.

Kaum waren sie außer Hörweite, als Atréju sagte: „Es ist jetzt schwer, dich allein zu sprechen. Aber wir müssen unbedingt miteinander reden, Bastian.“

„Das hab' ich mir gedacht“, antwortete Bastian lächelnd. „Was gibt's denn?“

„Wohin wir da geraten sind“, begann Atréju zögernd, „und worauf wir uns da zubewegen – hängt das mit einem neuen Wunsch von dir zusammen?“

„Vermutlich“, erwiderte Bastian ein wenig kühl.

„Ja“, fuhr Atréju fort, „das haben wir uns schon gedacht, Fuchur und ich. Was für ein Wunsch mag das wohl sein?“

Bastian schwieg.

„Versteh mich nicht falsch“, fügte Atréju hinzu, „es handelt sich nicht darum, dass wir Angst vor irgendetwas oder irgendwem haben. Aber als deine Freunde machen wir uns Sorgen um dich.“

„Das ist unnötig“, gab Bastian noch kühler zurück.

Atréju schwieg längere Zeit. Schließlich wandte Fuchur den Kopf nach ihnen und sagte:

„Atréju hat einen sehr vernünftigen Vorschlag zu machen, den solltest du dir anhören, Bastian Balthasar Bux.“

„Habt ihr wieder einen guten Rat?“ fragte Bastian mit spöttischem Lächeln.

„Nein, kein Rat, Bastian“, antwortete Atréju, „einen Vorschlag, der dir vielleicht im ersten Augenblick nicht gefallen wird. Aber du solltest erst darüber nachdenken, ehe du ihn ablehnst. Wir haben uns die ganze Zeit den Kopf zerbrochen, wie wir dir helfen können. Alles liegt an der Wirkung, die das Zeichen der Kindlichen Kaiserin auf dich hat. Ohne AURYNS Macht kannst du nicht weiterwünschen, aber mit AURYNS Macht verlierst du dich selbst und erinnerst dich immer weniger daran, wohin du überhaupt willst. Wenn wir nichts tun, kommt der Moment, wo du es gar nicht mehr weißt.“

„Darüber haben wir schon gesprochen“, sagte Bastian, „was weiter?“

„Als ich damals das Kleinod trug“, fuhr Atréju fort, „war alles anders. Mich hat es geführt, und es hat mir nichts genommen. Vielleicht weil ich kein Mensch bin und deshalb keine Erinnerung an die Menschenwelt zu verlieren habe. Ich will sagen, es hat mir nicht geschadet, ganz im Gegenteil. Und deshalb wollte ich dir vorschlagen, dass du mir AURYN gibst und dich meiner Führung einfach anvertraust. Ich werde deinen Weg für dich suchen. Was hältst du davon?“

„Abgelehnt!“, sagte Bastian kalt.

Fuchur wandte wieder seinen Kopf zurück.

„Willst du denn nicht wenigstens einen Augenblick darüber nachdenken?“

„Nein“, antwortete Bastian, „wozu?“

Jetzt wurde Atréju zum ersten Mal zornig.

„Bastian, nimm Vernunft an! Du musst einsehen, dass du so nicht weitermachen kannst! Merkst du denn nicht, dass du dich ganz verändert hast? Was hast du überhaupt noch mit dir selbst zu tun? Und was wird noch aus dir werden?“

„Danke schön“, sagte Bastian, „vielen Dank, dass ihr euch pausenlos um meine Angelegenheiten kümmert! Aber es wäre mir, ehrlich gesagt, sehr viel lieber, wenn ihr mich endlich damit verschonen würdet. Ich – falls ihr das vergessen habt – ich bin nämlich der, der Phantasien gerettet hat, ich bin der, dem Mondenkind ihre Macht anvertraut hat. Und irgendeinen Grund muss sie dafür wohl gehabt haben, sonst hätte sie AURYN ja dir lassen können, Atréju. Aber sie hat dir das Zeichen abgenommen und hat es mir gegeben! Ich hab' mich verändert, sagst du? Ja, mein lieber Atréju, da kannst du schon Recht haben! Ich bin nicht mehr der harmlose und nichts

*Tropf: ein einfältiger, von anderen belächelter Mensch*

ahnende Tropf, den ihr in mir seht! Soll ich dir sagen, warum du AURYN in Wahrheit von mir haben willst? Weil du ganz einfach eifersüchtig auf mich bist, nichts als eifersüchtig. Ihr kennt mich noch nicht, aber wenn ihr in dieser Art weitermacht – ich sage es euch noch einmal im Guten – dann werdet ihr mich kennenlernen!“

Atréju antwortete nicht. Fuchurs Flug hatte plötzlich alle Kraft verloren, er schleppte sich mühsam durch die Luft und sank tiefer und tiefer wie ein angeschossener Vogel.

„Bastian“, brachte Atréju schließlich mit Mühe heraus, „was du da eben gesagt hast, kannst du nicht ernstlich glauben. Wir wollen es vergessen. Es ist nie gesagt worden.“

„Na gut“, antwortete Bastian, „wie du willst. Ich habe nicht damit angefangen. Aber meinetwegen: Schwamm drüber.“  
Eine Weile sagte keiner mehr ein Wort.

### Aufgaben:

1. Erläutere auf der Grundlage des Textauszuges, worüber sich Atréju und Fuchur Sorgen machen.
2. Formuliere den Vorschlag, den Atréju Bastian unterbreitet, und erkläre, wie und mit welcher Begründung Bastian den Vorschlag ablehnt.
3. Die Freundschaft wird auf eine harte Probe gestellt. Beurteile, ob Atréju und Bastian gute Freunde füreinander sind.
4. Was könnten Bastian und Atréju deiner Ansicht nach tun, um aus der Krise herauszukommen? Schreibe entweder an Bastian oder an Atréju oder an beide einen Brief, in dem du einen Rat gibst.



### **Arbeitsblatt 3: Freundschaftskrisen**

#### **Berg der Freundschaft**

Günter Leitenbauer

Den Berg der Freundschaft hüllen  
Wolken der Lüge in tiefe Trauer.



#### **Aufgaben:**

1. Erkläre die Bedeutung des Gedichts.
2. Kennst du andere Ursachen als das Lügen, die eine Freundschaft belasten oder bedrohen können?  
Sammle deine Ergebnisse und halte sie schriftlich fest.

#### **Ein Dritter im Bunde?**

Alex und Daniel sind seit der vierten Klasse befreundet. Sie verabreden sich oft und sind zusammen im Schach-Club. Eines Tages mischt sich Tim, der neu an die Schule gekommen ist, in die Freundschaft. Er will Daniel als Freund gewinnen und fängt an, in Daniels Beisein über Alex Schlechtes zu erzählen, wo er nur kann.

3. Ist das deiner Meinung nach Mobbing?
4. Darf Tim Daniel um jeden Preis zum Freund gewinnen wollen? Schreibe einen kurzen Beitrag, indem du Stellung zu dieser Frage nimmst.

**Arbeitsblatt 4:****Was tun? Eine Dilemma-Diskussion**

Bary K. Beyer

Leonie und Pia waren beste Freundinnen. Eines Tages gingen sie zusammen einkaufen. Pia probiert einen Pullover an und verließ zu Leonies Überraschung das Geschäft, obwohl sie den Pullover unter dem Mantel noch anhatte. Einen Augenblick später hielt der Hausdetektiv Leonie an und verlangte von ihr, den Namen des Mädchens, das den Laden verlassen hatte, zu nennen. Er erzählte dem Besitzer des Ladens, dass er die beiden Mädchen zusammen gesehen habe. Er sei sicher, dass das Mädchen, das bereits gegangen sei, gestohlen habe. Der Besitzer sagte zu Leonie, dass sie wirklich Ärger bekomme, wenn sie nicht den Namen des Mädchens nenne.

**Aufgaben: Führe eine Dilemma-Diskussion. Gehe dabei in folgenden Schritten vor:**

1. Lies dir das Arbeitsblatt zur Methode der Dilemma-Diskussion aufmerksam durch.
2. Formuliere Leonies Dilemma.
3. Stimme in deiner Familie zu der Frage, wie Leonie sich entscheiden soll ab und notiere das Ergebnis.
4. Sammele dann Argumente für beide Seiten und trage sie in die Tabelle unten ein.

**JA, LEONIE SOLLTE DEN NAMEN IHRER FREUNDIN SAGEN,**

WEIL ...

**NEIN, LEONIE SOLLTE DEN NAMEN IHRER FREUNDIN NICHT SAGEN,**

weil ...

5. Überlege dir dann, welche Argumente schwer wiegen, welche leichter und unterstreiche die schwerwiegenden farbig.
6. Wie würdest du dich an Leonies Stelle entscheiden und warum? Schreibe einen kurzen Beitrag.



**Arbeitsblatt 5:**

**M** METHODEN

**Dilemma-Diskussion**

Bei einem Dilemma steckt man in einer Zwickmühle, also in einer Situation, in der es zwei Handlungsmöglichkeiten gibt, zwischen denen man sich entscheiden muss.

Eine Entscheidung ist schwer, weil die beiden Möglichkeiten nicht miteinander vereinbar sind.

Oft ist keine angenehm. Für beide Möglichkeiten gibt es nachvollziehbare Gründe (Argumente). Um ein Dilemma zu lösen, muss man das Gewicht der Argumente gegeneinander abwägen. Das Ergebnis der Abwägung ist die Grundlage einer Entscheidung.

Beim Abwägen hilft eine philosophische Methode, die Dilemma-Diskussion, in der man bestimmten Schritten folgt:

**Ablauf einer Dilemma-Diskussion**

- 1 Den Konflikt benennen und die Entscheidungsfrage formulieren:



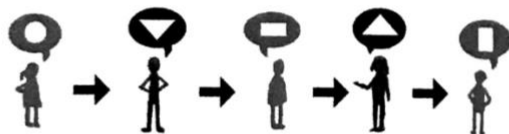
- 2 Spontan abstimmen und ein erstes Meinungsbild über „Ja!“ oder „Nein!“ herstellen. Das Ergebnis wird aufgeschrieben.



- 3 In Ja-Gruppen und Nein-Gruppen Argumente sammeln.



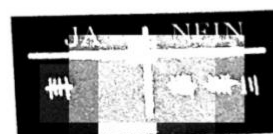
- 4 Ja- und Nein-Argumente abwechselnd vorstellen (pingpong-Prinzip)



- 5 Argumente gewichten.



- 6 Erneut abstimmen. Jetzt geht es um eine überlegte Entscheidung.



- 7 Rückblick: Haben sich die Meinungen geändert? Warum oder warum nicht?